



Das Erlebnis, mit dem Meer eins zu sein, ist eine überwältigende Erfahrung, die so viel länger nachwirkt, als Worte das je könnten

Das Gleiten auf einer Welle setzt Glücksgefühle frei, denn es ist mit geduldiger und liebevoller Anleitung gar nicht schwierig, in den Flow zu kommen. Hier geht es dann logischerweise auch nicht um die beste Surfperformance – die pralle Dosis Selbstwertgefühl ist das Ziel der Unterrichtsstunde

Fotos: Meer Leben, Illustration: Isobaphen/abert11

Von den Wogen des Meeres getragen, die Hände ins klare Wasser gestreckt, der Wind weht sanft um die Nase. »Es ist ein absoluter Traumtag.« Was für Außenstehende eigentlich offensichtlich ist, verdeutlicht Angelo Schmitt mit einem riesigen Grinsen im Gesicht. Er kennt die Nordsee mit all ihren Launen, studiert sie Tag für Tag mit Leidenschaft. Das Wasser ist sein Element, wie könnte es für einen gebürtigen Insulaner auch anders sein. Das liegt ihm praktisch in den Genen. Er reiste um die ganze Welt, oftmals mit nicht mehr als einem Rucksack und einem Surfboard unter dem Arm. Doch hier auf Sylt ist der zweifache Familienvater zuhause. Die Insel ist seine Heimat, sein Leben. Ganz egal wie zickig Frau Nordsee sich auch gibt, die Liebe lässt niemals nach. Es ist genau diese Liebe, die ihn mit seinem Kumpel und Arbeitspartner Florian Gränert verbindet. So unterschiedlich ihre Charaktere auch sein mögen, wenn es ums Wasser geht, surfen sie auf einer Welle. Florian ist gebürtiger Kieler, ausgebildeter Erzieher, ebenfalls Vater und ein echter Waterman. Vor 16 Jahren hat es ihn nach Sylt gezogen. Seither liebt und lebt er auf der Insel und arbeitet seit nunmehr elf Jahren für die Sylt-Klinik in Wenningstedt. Dort betreut er als Sporttherapeut mit Begeisterung und viel Feingefühl das Sportprogramm für die Kinder und Jugendlichen. Durch diese Tätigkeit ist auch die fabelhafte Idee für das Projekt »Meer Leben Surf Therapie« entstanden, eine richtige Herzensangelegenheit. Heute ist Samstag, Wochenende. Für die beiden Männer spielt das nicht wirklich eine Rolle, denn ihr Arbeitsablauf richtet sich ausschließlich nach den Gezeiten und den entsprechenden Surfbedingungen. Wie steht der Wind? Wann ist Ebbe, wann Flut? Es sind viele Faktoren, die meisten davon sind natürlich, die ihren Tag beeinflussen. Routine? Die gibt es eigentlich nicht wirklich. »Oftmals ist es einfach schwer zu sagen, ob wir mit den »Kids« an der Hörnummer Ostseite Stand-Up-Paddeln (SUP) oder vielleicht doch auf der Westseite wellenreiten. Die Entscheidung fällt dann nur ein paar Stunden oder Minuten zuvor«, erklärt Florian und strahlt dabei eine absolut wohlthuende Ruhe aus. Doch was feststeht, ist die Uhrzeit und die Anzahl der zu betreuenden Kinder. Und auch das kann sich natürlich schlagartig ändern. Eine Konstante hingegen, die alle Kinder miteinander verbindet, ist die Krankheit Krebs. Wie gerne würden Angelo und Florian darauf verzichten, am liebsten jeden ihrer Schützlinge mit nur einer Surfstunde komplett heilen. Dass es nicht in ihrer Macht liegt, dessen sind sich die beiden bewusst. Umso wichtiger ist

es ihnen, traumhafte Tage wie diesen zu nutzen und das Meer gemeinsam zu leben. Die Sonne scheint, es ist nahezu windstill, kaum ein Dünengrashalm bewegt sich, im Wasser ist lediglich eine leichte Südströmung zu verspüren. »Solche Bedingungen sind zum SUPpen einfach perfekt. Besonders wenn man bedenkt, wie oft uns der Nordseewind um die Ohren rauscht«, zeigt sich Angelo noch immer euphorisch. Er hat gerade eine siebenköpfige Gruppe mit seinem VW T2 abgeholt und zum Strand gefahren. Den rot-weißen Oldtimer ziert der Name »Inselkind«. Bevor es über die Dünenkante geht, bekommen die Teenager einen passenden Neoprenanzug, den sie auch gleich anziehen. Und dann geht es los, jeder hilft, wo er kann. Lena nimmt einen Großteil der Paddel, Julius trägt ein Board allein, Lisa und Anja teilen sich eines. Zwischendurch wird pausiert, gar kein Problem. Nach zehn Minuten sind Sack und Pack am Strand, »Puhh« tönt es links und rechts. Gar nicht mal so leicht, die Dinger. Innerhalb von Sekunden wird die minimale Erschöpfung von großem Stolz abgelöst. Man gibt sich »High Fives«, freut sich über den ersten Erfolg. Dann geht es ins Wasser, ganz langsam und Schritt für Schritt. Es ist ein ungewohntes Gefühl mit dem Neoprenanzug im Meer zu sein. »Spürt ihr, wie es euch an die Oberfläche zieht?«, fragt Angelo in die Runde, welche etwas zaghaft und zugleich beeindruckt antwortet. »Ihr dürft euch jetzt gern die Boards schnappen«, motiviert Florian die Teens wenig später. Einigen Kids sieht man die Krankheit an, anderen wiederum nicht. Völlig natürlich gehen die beiden Männer auf die verschiedenen Bedürfnisse ein, ihre zehnjährige Erfahrung ist hierbei eine große Unterstützung. Behutsam positioniert sich die Truppe auf den Brettern, zunächst im Liegen. Florian und Angelo stehen im Wasser, assistieren und zeigen, wie man sich fortbewegt. Schnell lassen sich die Jugendlichen auf die neue Situation ein, sie fühlen sich wohl in Neopren und Wasser. Über die Knie geht es vorsichtig in den Stand. Nacheinander plumpsen die stolzen Neusurfer ins Meer. Es ist gar nicht so einfach die Balance zu bewahren. Und wieder rauf aufs Brett. »Wie das Wellenreiten ist auch das SUPpen wie das ganz normale Leben: Wird man von einer Welle durchgewaschen, dann muss man wieder aufstehen und am besten weitermachen«, bringt es Sabrina auf den Punkt. Wahre Worte, die für das Team von Meer Leben Surf Therapie eine Art Credo geworden sind. Beim Wellenreiten und Stand-Up-Paddeln geht es eben nicht darum, der oder die Beste zu sein. Was zählt, ist der Moment. Das Hier und Jetzt. Es

ist schön zu sehen, wie sehr sich die Kids fallen lassen, dass sie ihre Krankheit für mehrere Momente vergessen können und auch noch im Nachhinein davon zehren. Es ist eine große Herausforderung und Verantwortung, die Florian und Angelo gemeinsam bewältigen und tragen. »Es ist wirklich ein Geschenk, diese Momente erleben zu dürfen«, sind sich die Männer mehr als bewusst. Gemeinsam geht es stehenderweise Richtung Süden. Bis auf Marie, sie kann nicht stehen. Deswegen die Letzte sein? Auf keinen Fall. Völlig losgelöst und mit einem Strahlen im Gesicht paddelt sie auf einem Knie voran. Ganz selbstverständlich. Es sind eben auch diese Augenblicke, die Kraft geben. Allen Beteiligten. Seien es die Betreuer, die Eltern, die Geschwister oder Florian und Angelo, doch insbesondere Marie. Dann wird eine Pause eingelegt. Alle legen sich mit dem Rücken auf die Bretter, den Blick nach Horizont gerichtet. »Und jetzt schließt eure Augen,

spürt die Wogen des Meeres. Und bitte nicht sprechen«, erklärt Florian die letzte Übung. Gar nicht mal so leicht, einfach mal die Klappe zu halten, still zu sein und ruhig zu liegen fernab von der virtuellen Welt, mitten in der Natur. Es ist nicht nur dieses Gefühl von Freiheit und Entspannung, das die Jugendlichen an diesem Tag in der Nordsee verspüren, sondern auch von Normalität. Auf spielerische Art gelingt es dem Team von Meer Leben Surf Therapie an Dingen wie Kraft, Ausdauer und Gleichgewicht zu arbeiten. »Lisa, kannst du mir sagen, in welche Himmelsrichtung dein Brett zeigt?«, fragt der sonst so quirlige Angelo mit sanfter Stimme. »Ich glaube, nach Norden«, entgegnet sie etwas orientierungslos. Als sie ihre Augen öffnet, zeigt ihr SUP-Board zu den Dünen, also nach Westen. Wie auch die anderen hat sie es geschafft loszulassen, das Meer zu leben. Mit Körper und Geist und aus ganz eigener Kraft. Julia Petersen



Auf der gleichen Wellenlänge: Surf- und Yogalehrer Angelo Schmitt und Sporttherapeut und Erzieher Florian Gränert, die Gründer des Projekts

NEBEN EINZELTHERAPIEEINHEITEN organisieren Angelo und Florian derzeit ein Sommersurfcamp für onkologisch erkrankte Jugendliche und junge Erwachsene sowie auch für ihre Geschwister. In diesem Jahr findet es das erste Mal statt, für das kommende Jahr sind weitere in Planung. Um dieses Camp realisieren zu können und die Teilnahmekosten so gering wie möglich zu halten, werden Sponsoren gesucht. Sie haben Lust Meer Leben zu unterstützen? Schreiben Sie gern eine E-Mail an hello@meerlebensurf.com oder rufen Sie die Jungs doch einfach an: **04651/942 00 30**. Me(e)hr Infos rund um das Projekt gibt es inklusive Video auf www.meerlebensurf.com

